

	<p>Object: Erlaubnisschein zum Besuch des Blumenthals für Georg Michel 1933</p> <p>Museum: Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg e.V., Archiv Breite Straße 30-36 10178 Berlin (030) 90226-301 archiv@geschichte-brandenburg.de</p> <p>Collection: Dokumente (Schriftgut), Themen, Wald- und Forstgeschichte</p> <p>Inventory number: LGV-Archiv, B 03-01</p>
--	---

## Description

Ausgefüllter Vordruck einer Erlaubnis "zum Besuche des Blumenthals auch auf den nicht öffentlichen Wegen" für "Herrn Georg Michel zu Berlin-Steglitz, Forststr. 32 [...] für sich und eine Person". Es folgen die vorgedruckten zu beachtenden Vorschriften. Als Überschrift steht die Bitte "Im Interesse des Waldes und zur Erhaltung seiner Naturschönheiten [...], selbst auf Einhaltung nachstehender Vorschriften zu achten und evtl. Kontravenienten zur Anzeige zu bringen." Ausgefertigt "Prötzel, den 27. April 1933." Unterzeichnet "Der Freiherrl. von Eckardstein'sche Oberförster. / [gez.] I[m]. A[uftrage]. [... (Unterschrift)]".

Die Rückseite ist, offenbar zur Stabilisierung nach oftmaligem Gebrauch unterwegs, auf den auch die mehrfachen Faltungen hinweisen, mit dünnem, gebräunten Papier vollständig überklebt. Dadurch ist der dortige, auf dem Vorderseite mit "Gebühren umstehend" angekündigte Vordrucktext im Digitalisat nicht mehr sichtbar. Er lässt sich jedoch beim Gegen-das-Licht-Halten wie folgt entziffern:

[Überschrift:] "Gebühren (Feuerschutzprämien)" / [Darunter, tabellarisch:] "Je Person je Tag 10,- Mk. / Familien je Tag 15,- Mk. / Vereine je Tag 25,- Mk. / [Darunter Fließtext:] Die Einsendung der Gebühren muß per Postanweisung erfolgen und genügt es, wenn auf dem Abschnitt der Postanweisung unter Angabe der Personenzahl der Schein beantragt wird. / Für die Monate September – Oktober werden aus Sicherheitsgründen keine Karten ausgegeben."

Georg Michel (1882–1953), im Hauptberuf Rendant, lebte in Berlin und war von 1927 bis zu seinem Tod Mitglied der Landesgeschichtlichen Vereinigung für die Mark Brandenburg (bis 1935 Touristenklub für die Mark Brandenburg), 1938–1943 außerdem als Kassenwart

(Schatzmeister) deren Vorstandsmitglied. Die im Erlaubnisschein angegebene (Begleit-)Person kann nur seine Ehefrau Charlotte Michel (1896–1973) gewesen sein, die ihn auf seinen zahlreichen märkischen Wanderungen stets begleitete und die Mitgliedschaft in der Vereinigung nach seinem Tod weiterführte (Mitglied 1953–1973).

Provenienz: Nachlass Georg Michel.

## Detailed description

Der Forsthistoriker Dr. Mario Huth (Jeßnigk) schrieb uns zu dem Objekt:

"Der von Ihnen digitalisierte Erlaubnisschein ist in der Tat eine interessante und vermutlich singuläre Quelle, die zum einen natürlich im Zusammenhang mit dem deutlich erstarkenden Natur- und Heimatschutzgedanken nach dem Wirken von Hugo Conwentz (1855-1922) zu sehen ist. Wenngleich das Reichsnaturschutzgesetz erst 1935 verabschiedet wurde, so ist doch bereits hier, in diesem einfachen Erlaubnisschein, der erhöhte Bedarf an Disziplinierungsmaßnahmen für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur deutlich ablesbar. Private Initiativen wie diese machten vor Errichtung des besagten Gesetzes bereits längere Zeit die Runde. Von "Reviernachbarn" Wilhelm von Oppen (1882-1938) auf Tornow (mit Bollersdorf und Pritzhagen) ist beispielsweise bekannt, dass er sogar Sinnsprüche im Wald montieren ließ, um die Großstadt-Gäste zur Ruhe und Müllvermeidung anzuhalten. Prominentestes Beispiel ist hier sicherlich sein Vers: "Wem das Großstadtleben die Nerven zernagt, Wen Kummer und schlechte Laune plagt, Der sucht hier Ruhe! Der haßt das Gebrüll! Drum haltet die Schnauzen und wandert still!" Wenn Sie so wollen ist in dem Schein in erster Linie also auch eine solche Disziplinierungsmaßnahme zu sehen, die dem Waldbesitzer eine gewisse Kontrolle über den stressgeplagten erholungssuchenden Besucherstrom ermöglichte. Zwar wurde Blumenthal erst 1984 als Naturschutzgebiet ausgewiesen, doch sein diesbezüglicher Wert wurde offenbar weitaus früher erkannt.

Zum anderen ist hierin natürlich anhand der erhobenen [...] Gebühren eine Erweiterung der Nutzfunktion des Walds zu sehen, der man dadurch wirtschaftliche Rentabilität abzugewinnen suchte. Die Staatsforsten hatten dies mit Erlaubnisscheinen über forstliche Nebennutzungen (z. B. "Pilz- und Beerenscheinen", "Raff- und Leseholzberechtigungen") vorgemacht, die landadligen Waldbesitzer zogen hier quasi mit erweiterten "Angeboten" an die Besucher, die Erholungsfunktion des Waldes betreffend, nach. Nicht zuletzt deshalb geriet deshalb der Naturschutzgedanken frühzeitig in die Kritik, weil man eine Kommerzialisierung (und im Nachgang die Zerstörung) der letzten noch erhaltenen Naturdenkmäler fürchtete. "

(E-Mail Dr. Mario Huth, 11. 5. 2024)

## Basic data

Material/Technique:

Vordruck auf Papier, mit Tinte ausgefüllt;  
(wohl an allen Seiten) beschnitten

Measurements:

28,4 x 17,2 cm

## Events

Was used	When	1933
	Who	
	Where	Blumenthal
Received	When	1933
	Who	Georg Michel (1882-1953)
	Where	Steglitz
Issued	When	April 27, 1933
	Who	
	Where	Prötzel
[Relationship to location]	When	
	Who	
	Where	Landkreis Oberbarnim

## Keywords

- Document
- Erlaubnisschein
- Fee
- Forest
- Forest road
- Forst
- Nature conservation
- Oberförster
- Vorschrift
- Wanderung